



Natur vom Puur im Rafzerfeld

Jahresbericht 2009

Inhalt

1	Projektstand	2
2	Öffentlichkeitsarbeit	3
3	Information und Beratung von Landwirten	4
4	Erfolgs- und Wirkungskontrolle	4
5	Begleitmassnahmen	5
6	Abschluss Vernetzungsperiode 2003–08	6
7	Arbeitsaufwand und Finanzen	6
8	Ausblick auf das Jahr 2010	7

1 Projektstand

Das Vernetzungsprojekt ging 2009 in das erste Jahr der Umsetzungsphase der zweiten Vernetzungsperiode. Für die Vernetzung wurden 68 Hektaren Ökoflächen angemeldet. Das sind gegenüber dem Vorjahr 3,9 Hektaren weniger (Abbildung 1). Weil beim überarbeiteten Vernetzungskonzept die Anforderungen an die Bewirtschaftung geändert wurden, konnten oder wollten einige Landwirte und Landwirtinnen nicht mehr mitmachen. Es hat sich zudem gezeigt, dass die Flächen besser im gleichen Jahr sowohl für die Direktzahlungen als auch für die Vernetzung angemeldet werden, weil sonst ist ein Ausstieg beinahe verunmöglicht wird.

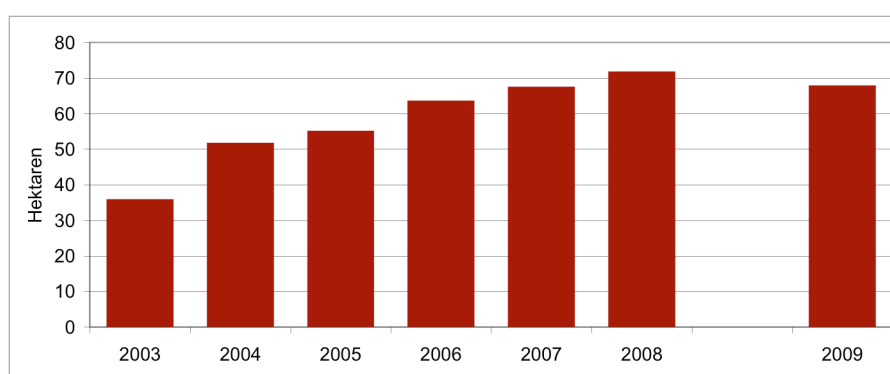


Abbildung 1: Entwicklung der im Vernetzungsprojekt angemeldeten Ökoflächen von 2003–2009.

Mit Abstand am häufigsten wurden bisher «Extensiv genutzte Wiesen» für die Vernetzung angemeldet, gefolgt von Buntbrachen (Abbildung 2).

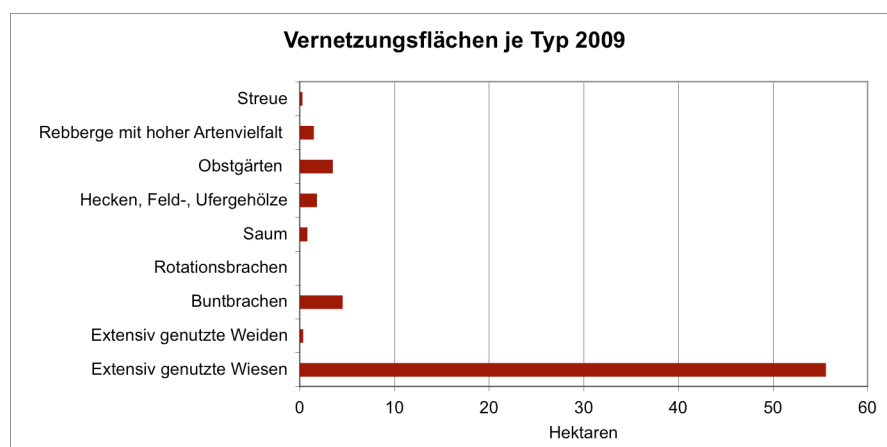


Abbildung 2: Im Vernetzungsprojekt 2009 angemeldete Ökoflächen pro Typ.

Beteiligung

Mit einer oder mehreren Ökoflächen beteiligen sich 48 Landwirte oder Landwirtinnen am Vernetzungsprojekt. Mit der Umstellung auf die zweite Vernetzungsperiode haben 14 Landwirte aufgehört, 9 Landwirte sind neu dazu gekommen.

Im Rafzerfeld gab es 2009 95 registrierte Landwirtschaftsbetriebe. Zwölf von ihnen haben jedoch keine Flächen, die gemäss Direktzahlungsverordnung zu Beiträgen berechtigen würden. Bei 15 Landwirten sind die Gründe, wieso sie beim Vernetzungsprojekt nicht mitmachen, sehr gut nachvollziehbar. Zum Beispiel, weil sie im Verlauf der Vernetzungsperiode das AHV-Alter erreichen und dann voraussichtlich die Beiträge zurückzahlen müssten. Andere machen nicht mit, weil das Gesetz eine Begrenzung der Beiträge vorsieht. Wenn die Landwirte wegen der geringen Betriebsgrösse schon die maximal möglichen Beiträge erhalten, würde der Aufwand für die Vernetzung nicht entschädigt. Die Zielgruppe von Landwirten und Landwirtinnen, die Natur vom Puur zum Mitmachen beim Vernetzungsprojekt gewinnen möchte, umfasst folglich 68 Betriebe. Die Beteiligung entspricht also über 70 Prozent (Tabelle 1).

Tabelle 1: Beteiligung der Landwirte und Landwirtinnen im Rafzerfeld am Vernetzungskonzept.

	Anzahl	Prozent
Registrierte Landwirte	95	
Landwirte ohne DZV-Flächen	-12	
Landwirte die begründet* nicht mitmachen	-15	
Landwirte der Zielgruppe	68	100%
Landwirte mit Vernetzungsflächen	48	71%

* Krankheit, zuwenig Fläche, zu wenig SAK, erreicht in den nächsten sechs Jahren AHV-Alter

2 Öffentlichkeitsarbeit

Internetauftritt

Das Vernetzungskonzept und der Sollzustands-Plan wurden im Internet unter www.hintermannweber.ch/projekte/projekte_detail.php?id=197 aufgeschaltet.

Exkursion mit Hansruedi Schudel

Herrn Schudel zeigte uns am 21. Juni die zahlreichen Aufwertungsmassnahmen in der Kiesgrube Hüntwangen.

Medienmitteilung in den Gemeindeblättern

In den Gemeindeblättern berichteten wir über die Nisthilfen für Wildbienen.



Dorffest Wasterkingen

Am 5. und 6. September war Natur vom Puur im Rafzerfeld zusammen mit den Jägern mit einem Stand am Dorffest in Wasterkingen präsent.

Informationsveranstaltung Marthalen

Am 18. November informierte R. Baur die Landwirte in Marthalen über das Vernetzungskonzept Rafzerfeld.

3 Information und Beratung von Landwirten

Informationsveranstaltung

Am 19. Februar organisierten wir eine Informationsveranstaltung für Landwirte. Res Meerstetter und Barbara Mosimann vom Strickhof erläuterten die zahlreichen Neuerungen bei den landwirtschaftlichen Verordnungen. Lukas Kohli informierte über die anstehende Überarbeitung des Vernetzungskonzeptes.

Individuelle Beratungen

In der revidierten Öko-Qualitätsverordnung ist neu festgelegt, dass eine fachkompetente einzelbetriebliche Beratung stattfinden muss, damit ein Betrieb Vernetzungsbeiträge beziehen kann. Alle Bewirtschafter, die Vernetzungsbeiträge erhalten, müssen mindestens einmal pro Vernetzungsperiode über folgende Punkte informiert werden:

- Welche Auflagen bei der Bewirtschaftung eingehalten werden müssen,
- wie lange die Verpflichtung dauert,
- welche Arten und Artengruppen mit den Massnahmen gefördert werden und
- welche weiteren Massnahmen auf dem Betrieb zur Zielerreichung beitragen könnten.

Insgesamt haben im Jahr 2009 R. Baur, V. Strässler und L. Kohli 36 Landwirte beraten.

4 Erfolgs- und Wirkungskontrolle

Im Rahmen des Schweizerischen Feldhasenprojekts wurden im Rafzerfeld Hasen gezählt. Die Jägerschaft und Mitglieder des Vereins beteiligten sich an der Bestandserfassung. Im Frühjahr 2009 wurden 72 Feldhasen oder gut 8 Hasen pro Quadratkilometer gezählt. Diese Dichte ist für Schweizer Verhältnisse hoch. Seit Beginn der Zählungen im Jahr 2001 hat der Bestand der Feldhasen stark zugenommen (Abb. 3).

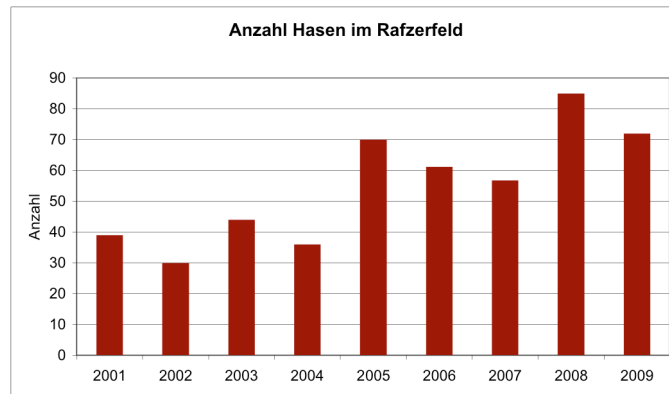


Abbildung 3: Im Rafzerfeld hat sich der Hasenbestand seit 2001 verdoppelt.

5 Begleitmassnahmen

Gelbstern

Die zwei neu gegründeten Vorkommen des Wiesengelbsterns wurden überwacht.

Essig-Rose

In Hüntwangen entdeckte Ruedi Baur am westlichen Waldrand des Bäls einen ursprünglichen Standort mit Essigrosen. Bei der Kontrolle durch die Fachstelle Naturschutz wurde noch ein weiterer Standort der Essig-Rose sowie weitere seltene Wildrosen gefunden. Zusammen mit der Fachstelle Naturschutz und der Forstverwaltung Hüntwangen setzt sich der Verein dafür ein, dass die seltenen Wildrosen erhalten und gefördert werden.

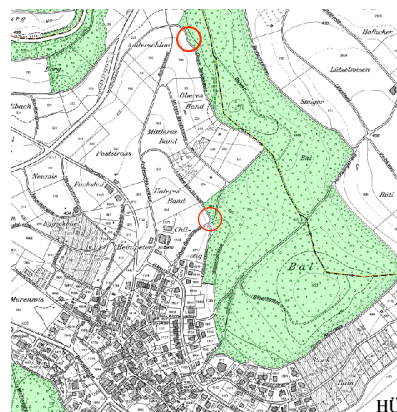


Abbildung 4: Karte mit den beiden neu entdeckten Standorten der Essig-Rose in Hüntwangen.

6 Abschluss Vernetzungsperiode 2003–08

Für die Finanzierung eines Teils der Begleitmassnahmen stellte «Natur vom Puur im Rafzerfeld» einen Antrag um finanzielle Unterstützung an den Fonds Landschaft Schweiz. Der Fonds Landschaft Schweiz hat dem Projekt im Herbst 2004 einen Beitrag von 80'000.- zugesichert. Eine der Auflagen war, dass bis Ende 2009 ein Schlussbericht einzureichen sei. Ende 2009 reichten wir einen Schlussbericht ein.

7 Arbeitsaufwand und Finanzen

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand der Projektleitung betrug 94 Stunden und war damit kleiner als in früheren Jahren (Tabelle 2). Die Beratung von Landwirten machte beinahe Hälfte der Arbeit aus, ein Fünftel wurde für Sponsoring aufgewendet.

Tabelle 2: Arbeitsaufwand des Projektleiters für die Umsetzung des Vernetzungsprojektes Rafzerfeld und für das Überarbeiten des Konzeptes.

Aufgaben	Aufwand in Stunden
Beratung	41
Flächenkontrolle	4
Anmeldung Kanton	8
Öffentlichkeitsarbeit	10
Begehungen, Begleitmassnahmen	3
Administration	6
Sponsoring (Gesuch BAFU, Schlussbericht FLS)	19
Überarbeiten Vernetzungskonzept	3
Total	94

Erfolgsrechnung

Der Aufwand war am Stichtag um 8'370.70 kleiner als die Einnahmen, so dass das Vereinsvermögen auf 34'763.75 angewachsen ist.

Tabelle 3: Aufwand und Ertrag von Natur vom Puur im Jahr 2009.

Aufwand	Betrag in Franken
Saatgut	11823.40
Projektleitung inkl. Spesen	15970.00
Vorstandssitzung	1566.60
Büromaterial, Porto	339.95
Spesen PC-Konto	56.70
Diverse Auslagen	570.00
Total	30'326.65
Einnahmen	
Fonds Landschaft Schweiz, Saatgut	11'250.65
5 Gemeinden für Umsetzung	20'000.00
Mitgliederbeiträge	6'714.00
Zinsen	317.95
Diverser Ertrag	414.75
Total	38'697.35

Vernetzungsbeiträge

Dank dem Vernetzungsprojekt konnten 2009 Vernetzungsbeiträge in der Höhe von 65'889.- Franken an die Landwirte bezahlt werden. Der Betrag wurde zu 13 Prozent von den Gemeinden berappt, der Bund bezahlte 80 Prozent und der Kanton 7 Prozent.

8 Ausblick auf das Jahr 2010

Für das Jahr 2010 sind folgende Aktivitäten und Anlässe geplant:

- Die einzelbetriebliche Beratung von Landwirten wird weitergeführt,
- Am 29. April findet die Generalversammlung mit anschliessendem Referat von Markus Jenny statt
- Am 27. Juni leitet Herr S. Pellandrini vom AWEL eine Exkursion in die Thurauen
- Am 25. / 26. September ist der Verein an der Herbstmesse Rafz präsent.